



Liebe Leserin, lieber Leser,

der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende des 1. Advents in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden.

Eine gute Besinnung! In Verbundenheit, für das Pastoralteam, Ihr und Euer  
Frank Schindling, Pfarrer

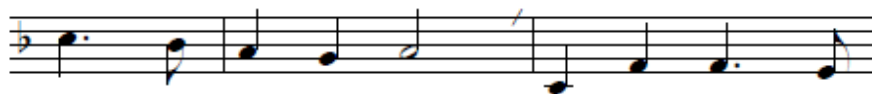
### Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, amen.

### Gotteslob (GL) 749 zur Eröffnung (gesungen oder gesprochen)



1 In das War - ten die - ser Welt\_ fällt ein  
2 In die Trau - er greift Gott ein, er ist  
3 Neu - es Le - ben zieht dort ein, wo die



1 strah - lend hel - les Licht. Weit ent - fernt von  
2 na - he dem, der weint. Dass auch in der  
3 Her - zen mü - de sind. Got - tes Geist weht



1 dem Ge - drän - ge klingt die Stim - me, die da  
2 tiefs - ten Not\_ uns das Licht der Hoff - nung  
3 durch das Land\_ wie ein fri - scher Mor - gen -



1 spricht:  
2 scheint. 1-3 Se - het auf, der Ret - ter kommt.  
3 wind.



Wa- chet auf und seid be - reit, denn der  
Herr er - löst sein Volk wun - der - bar zu  
sei - ner Zeit. Denn der Herr er - löst sein Volk  
wun - der - bar zu sei - ner Zeit.

### Besinnung zu Beginn

Vielleicht kennen Sie den kleinen Witz von einem Mann, der an die Zimmertür seines Sohnes klopft und ruft: „Jim, wach auf!“ – Jim ruft zurück: „Ich mag nicht aufstehen, Papa.“ Darauf ruft der Vater noch lauter: „Steh auf, du musst in die Schule!“ – „Ich will nicht zur Schule gehen.“ „Warum denn nicht?“ fragt der Vater. „Aus drei Gründen“, sagt Jim. „Erstens ist es so langweilig, zweitens ärgern mich die Kinder, und drittens kann ich die Schule nicht ausstehen.“ Der Vater erwidert: „So, dann sag´ ich dir drei Gründe, wieso du in die Schule musst: Erstens ist es deine Pflicht, zweitens bist du 45 Jahre alt, und drittens bist du der Klassenlehrer!“

Also: *Aufwachen!* Das ist die Botschaft dieser kleinen Geschichte. Und das ist die Botschaft des heutigen Evangeliums: *Wach auf!*

Sind wir wach – wach für ihn? Der nun beginnende Advent ist eine Zeit der Erwartung. Eine Zeit, in der wir der kommenden Ankunft des Erlösers entgegensehen dürfen. Der Silberstreif der Hoffnung ist schon am Horizont in Sicht. In einem doppelten Sinne erleben wir in dieser Corona-Zeit den Advent als Zeit der Erwartung: Wir warten auf den Impfstoff, der uns aus dieser Krise erlösen soll. Wie viel mehr aber kann uns Christus befreien, wenn wir ihn wirklich einlassen in unser Leben – und wenn wir aufmerksam, bereit, „wach“ für ihn sind.

### Kyrie

Herr Jesus Christus, du willst ankommen in unserem Leben. Herr, erbarme dich.  
Du willst, dass wir wach sind für dich. Christus, erbarme dich.  
Du willst in uns zur Welt kommen, in unsere Welt kommen. Herr, erbarme dich.

### Segnung des Adventskranzes und Entzünden der ersten Kerze

Ewiger Gott, du lässt uns in unserem Suchen nach Leben und Freude nicht allein. Darum schauen wir am Beginn dieses Advents auf zu dir, von dem wir alles erhoffen. Du willst, dass wir in unserem Leben auf einen grünen Zweig kommen. Wir bitten dich: Segne diesen Kranz, um den wir uns in den Tagen des Advents versammeln. Er ist ein Zeichen, dass du der Ewige bist. Segne die Kerzen. Sie erinnern uns an Jesus, der allen Menschen Licht sein will. Und wie das Licht der Kerzen immer heller wird, so lass uns immer mehr dich und die Nächsten lieben. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

## GL 223 – gesungen oder gesprochen



[K] 1 Wir sa-gen euch an den lie-ben Ad-vent.  
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit.



Se-het, die er-ste Ker-ze brennt.  
Ma-chet dem Herrn den Weg be-reit.



[A] 1-4 Freut euch, ihr Chri-sten, freu-et euch



sehr! Schon ist na-he der Herr.——

## Lesung aus dem Buch Jesaja

Du, HERR, bist unser Vater, unser Erlöser von jeher ist dein Name.

Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbesitz sind!

Hättest du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen, sodass die Berge vor dir erzitterten.

Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harret.

Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf deinen Wegen an dich denken.

Siehe, du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf ihnen, werden wir gerettet werden.

Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.

Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind.

Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir.

Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld.

Doch nun, HERR, du bist unser Vater.

Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer,  
wir alle sind das Werk deiner Hände.

## GL 175,2 – gesungen oder gesprochen



Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

## Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Gebt Acht und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann,

der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen:

Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten,  
jedem eine bestimmte Aufgabe;  
dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.  
Seid also wachsam!  
Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt,  
ob am Abend oder um Mitternacht,  
ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.  
Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.  
Was ich aber euch sage, das sage ich allen:  
Seid wachsam!

## Impulse zum Gespräch oder zum Nachdenken

Und auf einmal blendet's! Und man sieht gar nichts mehr. Kennst du das?

Das kann sogar richtig weh tun in den Augen. Etwa, wenn mir nachts ein Auto mit eingeschaltetem Fernlicht entgegen kommt – dann blendet's, und man sieht auf einmal womöglich nichts mehr. Und auch wer schonmal durch einen langen Tunnel gefahren ist, weiß, wie die Sonne blenden kann, wenn man wieder rauskommt.

Unsere Augen brauchen *Zeit*, um von Dunkel auf Hell umzuschalten. Sie müssen sich langsam an das Licht gewöhnen. Das Dumme ist nur: Diese Gewöhnungszeit haben wir oft nicht.

Gut – manchmal können wir sie ja gar nicht haben. Um im Bild zu bleiben: Du kannst ja nichts dagegen tun, wenn dir plötzlich ein Auto mit Fernlicht entgegen rast. Wir leben in einer Welt, in der vieles eben sehr schnell geht. Und manchmal ist das ja auch gut: Denken wir etwa an die Entwicklung der Impfstoffe gegen Corona. Da gibt uns das rasante Tempo große Hoffnung.

Aber sonst? Oft kommen wir kaum noch hinterher. Und sind wie geblendet – oder werden geblendet. Nicht nur von Autos mit hellen Scheinwerfern. Sondern von greller Werbung von allzu schnell wechselnden Dingen, die du angeblich dringend brauchst, vom Twitter-Gewitter irgendwelcher Präsidenten und Politiker, von Statussymbolen, von Besitz, von Geld. Vom Schein, strahlendem Glanz, der uns lockt und in den Bann ziehen will. Von Menschen, die uns dauernd Neues anbieten – zum Beispiel ganz einfache Lösungen auf komplexe Fragen. *Klimawandel? Ist nur erfunden, um uns in eine „Öko-Diktatur“ zu bringen. Corona? Gibt's auch nicht, hat sich die Lügenpresse ausgedacht, um uns mit den Impfstoffen „Mikrochips“ zu implantieren, mit denen wir dann ferngesteuert werden.* Es gibt wirklich Menschen, die so etwas im Ernst behaupten – und damit ganz bewusst andere blenden und die Irre führen wollen.

Was du tun kannst, was dagegen hilft? Naja: Zeit! Nimm dir Zeit, die Dinge gut zu prüfen. Nimm dir Zeit, eine Sache von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Dann wirst du merken: Bei so manchem, was dir so entgegen kommt, gibt es mehr grellen „Schein“ als wahrhaftiges „Sein“. Nimm dir Zeit auch für deine persönlichen Entscheidungen, *wie* du *was* machst, wie du leben willst, wie nachhaltig zum Beispiel, denn alles was du tust hat eine Wirkung.

Und wenn du vor einer wichtigen Frage stehst, dann drehe und wende sie im Lichte des Evangeliums. Das gilt für dich übrigens genauso wie für die gesamte Kirche, die ja auch vor drängenden Fragen und Herausforderungen steht: Wie ist das zB mit den Frauen und deren Möglichkeiten in der Kirche, den Zugangswegen zum Priesteramt, mehr Mitbestimmung und Demokratie, oder Segensfeiern für die, die nicht kirchlich heiraten dürfen? Diese Fragen sind nicht plötzlich aufgetaucht. Und wenn das Evangelium dafür die Richtschnur ist – ist es jetzt nicht langsam an der Zeit, sich dafür Zeit zu nehmen und zu fragen, was im Sinne Jesu ist?

Und was da im Großen gilt, gilt eben auch für jeden von uns. Wir meinen oft, dass uns die Zeit fehlt, weil alles so plötzlich kommt – wie nach dem Tunnel, wenn das Licht blendet, oder beim schnell entgegnommenden Auto mit Fernlicht.

Aber das ist nicht immer so. Und der Satz: „Ich hab keine Zeit!“ – er stimmt auch nicht wirklich. Wir *haben* Zeit. Gott gibt sie uns – Lebenszeit. Und zumindest ein bisschen können wir schon steuern, was wir mit unserer Zeit so anfangen.

Der Advent ist da ein Angebot an dich – und will dich dafür wachrütteln. Er will eine Zeit sein, die dir gut tut. Eine Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten – wenn Gott mal wieder einen neuen Anlauf macht, um in deine Welt zu kommen, auf dass dir das weihnachtliche Licht aufgeht. Aber dieses Licht kommt nicht am Heiligen Abend von jetzt auf gleich wie ein Flutlicht per Knopfdruck, sonst wärest du geblendet und könntest damit gar nichts anfangen, die Weihnachtsbotschaft würde an dir vorbeirauschen. Sie will aber mehr – sie will dein Leben verändern. Sie will, dass du ganz vom weihnachtlichen Licht der Liebe, von der Nähe Gottes erfüllt wirst. Darum gibt es den Advent, das Licht kommt langsam, du kannst dich darauf einstellen, öffnen, vorbereiten. Wir entzünden heute die *erste* Kerze. *Du hast Zeit.*

Und wenn du sie nutzt, wach und aufmerksam bist, wenn du dich öffnest für Gott und ihm deine Welt mit all den Herausforderungen hinhältst, dir dafür zum Beispiel jeden Tag nur ein paar Minuten gönnst – dann hast du im Advent buchstäblich was zu erwarten. Wenn du aufmerksam für den Moment bist, wirst du merken, wie das Licht „mehr“ wird. Dann erscheint vieles in einem ganz anderen Licht. Dann siehst du, was wirklich richtig und wichtig ist in deinem Leben, und wofür die Zeit reif ist. Dann tappst du an Weihnachten nicht im Dunkeln – und bist dabei geblendet von Weihnachtsmann und Geschenkeschlacht.

Wach sein für das Wesentliche – offen, wach und aufmerksam, um die Dinge und mein Leben anzuschauen, im Licht des Evangeliums. Ich glaube: Es ist Zeit!

### GL 219 – gesprochen oder gesungen

*Kanon*

Ma - che dich auf und wer - de licht.

Ma - che dich auf und wer - de licht. Ma - che dich

auf und wer - de licht, denn dein Licht kommt.

T: nach Jes 60,1, M: Markus Jenny

### Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe,  
steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.

Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,  
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.

Sei bei allen Kranken und bei denen,  
die sich um sie kümmern.

Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind, mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.

Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe, Besonnenheit und Zuversicht,  
und lass uns so diese Krise bestehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### GL 3 – Vaterunser

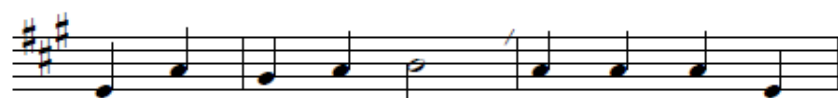
Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist. Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

### GL 743 (gesungen oder gesprochen)



1 Mei - ne See - le, dank und sin - ge, hoch in  
2 Mit Ma - ri - a lasst uns sin - gen, uns mit



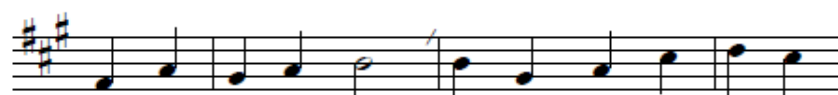
1 dei - nem Gott er - freut; ihm, dem Schöp - fer  
2 ihr in Gott er - freuen, Dank dem Welt - er -



1 al - ler Din - ge, sei dein Lob - ge - sang ge - weiht.  
2 lö - ser brin - gen, sei - nem Wort er - ge - ben sein.



1 Freu dich in - nig, denn ge - kom - men ist die  
2 Leid und Freu - de, un - ser Le - ben, al - les,



1 gna - den - vol - le Zeit, die zum Tros - te al - ler  
2 was er uns ver - leiht, sei zum Diens - te hin - ge -



1 From - men ward von An - fang pro - phe - zeit.  
2 ge - ben Gott, dem Herrn der Herr - lich - keit.

### Impuls

Im Menschenleben gibt es den Augenblick des Erwachens. Sobald der Geist Gottes das Herz berührt, erwacht der Mensch zu einem gesteigerten Bewusstsein. Wer in Lebensgefahr oder Todesnähe kommt, erfährt häufig dieses Erwachen. Blitzartig erschließt sich eine unabweisbare höhere Wirklichkeit, die alles im wahren Lichte zeigt. Das ist das Einwirken göttlicher Gnade, die die Seele zum wirklichen Leben weckt. Sie vernichtet blitzartig das ganze Gefüge der Selbstverblendung in Bewusstsein und Gefühl des Menschen und erhellt zugleich eine göttliche Ordnung der Wahrheit und Güte.

*Älla Selawry, nach Theophanos dem Eremiten*

## Segen

So segne uns alle,  
mich (uns) selbst und  
die Menschen, mit denen wir uns verbunden wissen,  
die Menschen, die jetzt besonders schwere Zeiten durchleben,  
die Menschen, die helfen und heilen  
der gute und barmherzige Gott  
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Einen gesegneten Sonntag – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

[www.st-birgid.de](http://www.st-birgid.de)



### Kollektenhinweis

Liebe Gemeinde, viele Projekte unserer Pfarrei St. Birgid werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die zur Zeit geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir bitten daher herzlich um Ihre Spende, die sie gerne per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine Welt Arbeit, und heute besonders auch für die unter der Corona-Pandemie Leidenden („Corona-Kollekte“) – oder einfach für die Pfarrgemeinde.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott.

Bankverbindung:

Katholische Pfarrei St. Birgid

IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13